

## Unis in von EU verursachtem Problem verfangen



APA/OTS(Universität für

Wien APA - Als "zynisch" bezeichnet Gerald Bast, Rektor der Angewandten und Vizepräsident der Universitätenkonferenz (uniko), die Aussage eines deutschen Experten, wonach der neuerliche Zustrom deutscher Studenten im Herbst als "Chance" angesehen werden sollte. Hintergrund: Christian Berthold vom deutschen Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) hatte gestern, Dienstag, im APA-Gespräch prognostiziert, dass im kommenden Studienjahr mit 10.000

zusätzlichen deutschen Studienanfängern an österreichischen Unis zu rechnen ist. Das habe laut Bast jedoch "nichts mit Internationalisierung zu tun, sondern mit Kapazitätsengpässen und der Flucht vor dem 'numerus clausus' an deutschen Universitäten", so der Rektor am Mittwoch in einer Aussendung.

Bast fordert daher EU-Strukturförderungsmittel "für die vom Zuzug deutscher Studienanfänger besonders betroffenen Universitäten" oder gegebenenfalls eine Rückkehr zum Herkunftslandsprinzip. Demnach dürfen ausländische Studenten nur in Österreich studieren, wenn sie auch im Heimatland einen Studienplatz haben. Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) hatte das Prinzip Anfang Juli 2005 aufgehoben, allein an Medizin-Unis gilt für Österreich eine bis 2012 laufende Ausnahmeregelung, wonach 75 Prozent der Studienplätze für österreichische Bewerber reserviert sind.

Bast sieht angesichts "der allseits bekannten Unterfinanzierung des österreichischen Universitätssystems" ein grundsätzliches, von den EU Prinzipien verursachtes Problem, in dem die österreichischen Unis "verfangen" seien und das nur auf europäischer Politikebene zu lösen sei. Er fordert heimische Politiker auf, "ernsthaft und nachdrücklich mit der EU zu verhandeln, um Schaden für die österreichische Hochschullandschaft abzuwenden".

© APA - Austria Presse Agentur reg.GenmbH. Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d. h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an Tel. ++43-1/36060-5750 oder an [zukunftwissen@apa.at](mailto:zukunftwissen@apa.at).